

Megalith-Kreise von Li Muri

Patrimonio culturale
SARDEGNA Virtual Archaeology



■ Lage der Fundstätte

Die Kreisgräber von Li Muri befinden sich in der Region Gallura, an der Straße nach Luogosanto. Die Fundstätte kann von Arzachena aus erreicht werden, ca. 6 Kilometer auf der Provinzstraße 115 nach Bassacutena. An der Abzweigung nach Li Lolghi nach links und ca. zwei Kilometer weiter auf einer nicht asphaltierten Straße bis zum eingezäunten archäologischen Bezirk auf der rechten Seite.

■ Geschichte der Grabungs- und Forschungsarbeiten

Die ersten Berichte über archäologische Güter in der Region Gallura finden sich im *Dizionario* von Goffredo Casalis, im Teil zu "Gallura" von Vittorio Angius.

Zur gleichen Zeit erscheinen auch in nicht spezifisch archäologischen Werken wie *Voyage en Sardaigne* von Alberto Della Marmora Verzeichnisse der Altertümer der verschiedenen Fundstätten in der Region Gallura.

Zu Beginn des vergangenen Jahrhunderts sind im Jahr 1922 im Werk des Forschers Carlo Dessì Berichte über archäologische Monumente in der Region Gallura enthalten. Für eine vollständige Darstellung der Besiedlung der Region Gallura in der Antike muss jedoch auf die topographischen Aufnahmen von Antonio Taramelli im Zusammenhang mit der Erstellung der archäologischen Karte Sardinien gewartet werden. Unter den zahlreichen Forschungsarbeiten sei zum Beispiel an die Grabungsarbeiten in den Komplexen von Cabu Abbas und Sa Testa in der Gemeinde Olbia erinnert, geleitet von Doro Levi in den 30er und 40er Jahren des vergangenen Jahrhunderts und anschließend von Taramelli an der Leitung der Soprintendenza all'Antichità Sardinien.

Von großer Bedeutung für das Territorium von Arzachena ist die Entdeckung der wichtigsten bis heute bekannten Monumente durch einen lokalen Grundschullehrer, Michele Ruzittu (1871-1960), besser bekannt als *Babboi Micáli*, der sich, angetrieben von "einem

starken patriotischen Gefühl der Erforschung der Monumente der Antike in seinem Territorium widmete, um *“die Bedeutung der Region in allen Zeiten der Geschichte und der Vorgeschichte”* herauszustellen.

Die Steinzeit-Nekropole von Li Muri (Arzachena, OT) 1939 von Ruzittu entdeckt wurde für die damalige Soprintendenza alle Antichità Sardiniens von Francesco Soldati ausgegraben (Abb. 1).



Abb. 1 - Die archäologischen Grabungsarbeiten (aus: Antona, Ceruti 1992, S. 22, Abb. 1).

In den 40er Jahren stellte Salvatore Puglisi im *Bullettino di Paletnologia Italiana* bei der Veröffentlichung der Daten der Grabungsarbeiten die Hypothese auf, dass die prähistorische Zivilisation in diesem nördlichen Teil der Insel mit ihren kulturellen Besonderheiten zum großen Teil auf ihrer geographischen Lage sowie ihren Umweltbedingungen beruht, die mit denen des nahen Korsikas vergleichbar sind, und nichts anders sind, als ein externer Beitrag.

Zwanzig Jahre nach der ersten Veröffentlichung über die Region Gallura kehrt Puglisi in Zusammenarbeit mit Editta Castaldi zum Problem der Megalith-Kreise in der Region Gallura in der Zeitschrift *Studi Sardi* mit einer sorgfältigen Analyse der Fundstücke - Fund-

stätte für Fundstätte - zurück. Auch wenn die von ihnen vorgebrachten Theorien aufgrund neuer Erkenntnisse als überholt angesehen werden können, und das gilt sowohl hinsichtlich der chronologischen und kulturellen Kontextualisierung, als auch hinsichtlich der Idee, die gallurische Kultur sei eine marginale und unbedeutende Kultur, verdient der Beitrag Beachtung aufgrund der vielen Daten zur archäologischen Dokumentation sowie vor allem, da im Zusammenhang mit dem Kult der Skarnifikation der zum ersten Mal eine wichtige Theorie zur Funktion der Kreisgräber vom Typ B formuliert wird (Abb. 2).



Abb. 2 - Gesamtdarstellung der Fundstätte (Foto von Unicity S.p.A.).

1983 hat Editta Castaldi der Nekropole eine Darstellung gewidmet, die 1983 veröffentlicht wurde, sowie eine Forschungsarbeit über das Steinzeitdorf Pilastru, das vielleicht damit in Zusammenhang steht.

Im Laufe der Jahre haben sich auch Giovanni Lilliu und Ercole Contu mit den prähistorischen Phasen sowie dem interessanten Phänomen der „Kultur der Megalith-Kreise“, „Arzachena-Kultur“ oder „gallurischen Kultur“ befasst.

In den 90er Jahren des vergangenen Jahrhunderts hat Angela Antona, angestellt bei der Soprintendenza ai Beni Culturali von Sassari und verantwortlich für das gallurische Gebiet, begonnen, sich mit der Fundstätte zu beschäftigen, vor allem mit dem Phänomen der gallurischen Megalith-Gräber, und ihr ist auch die erste wichtige systematische Untersuchung der Nekropole zu verdanken (Abb. 3).

In ihrem letzten Buch, das über eine sorgfältige fotografische Dokumentation von Egidio Trainito verfügt, unterstreicht Angela Antona in der Beschreibung der lokalen archäologischen Besonderheiten oft die Zugehörigkeit der gallurischen Archäologie zur westlichen Megalith-Kultur..



Abb. 3 - Rendering der Kreisgräber (Foto von Unicity S.p.A.).

Außerdem wurde von Francesco Corni eine Rekonstruktion der Nekropole erstellt, die in einer Sammlung seiner Zeichnungen enthalten ist, die im Jahr 2001 von Fulvia Lo Schiavo und Giovanni Maria Demartis veröffentlicht wurde (Abb. 4).



Abb. 4 - Rekonstruktionshypothese der Nekropole (aus: Demartis 2000, S. 50).

■ Credits

Vertiefung bearbeitet von Dr. Emanuela Atzeni





UNIONE EUROPEA



REPUBBLICA ITALIANA



REGIONE AUTÒNOMA DE SARDIGNA
REGIONE AUTONOMA DELLA SARDEGNA

La Sardegna cresce con l'Europa



UNIONE EUROPEA

Progetto cofinanziato dall'Unione Europea
Programma Operativo FESR 2007-2013

FESR - Fondo Europeo di Sviluppo Regionale - Asse I, Linea di Attività 1.2.3.a